

Paris, 6. Juni. „Echo de Paris“ schreibt: Das heute veröffentlichte Dokument genügt, um Deutschland zu verurteilen. Man verlangt nun aber von Deutschland nicht eine Umgestaltung großen Stils, sondern viele einzelne Berichtigungen, die es ihm ermöglichen sollen, eine oberflächliche Korrektur an seinen Verfehlungen vorzunehmen. — „Journal“ sagt: Die Forderungen, die aufgestellt worden sind, sind auf das Unerlässlichste beschränkt worden. Die Alliierten geben klar zu erkennen, daß die Erfüllung mit der sofortigen Räumung der Kölner Zone und mit dem Uebergang der Militärkontrolle an den Völkerbund beantwortet werden wird. — „Figaro“ äußert sich in ähnlichem Sinne und fragt: Was wird Deutschland auf so viel Entgegenkommen seitens der Alliierten antworten? Einige Blätter, sogar sozialdemokratische, hätten bereits gegen die Forderungen der Alliierten protestiert. Frankreich müsse fordern, daß Deutschland das in einer so konzilianten Note festgesetzte Minimum erfülle, denn es handle sich dabei um Frankreichs Dasein.

Deutschland

Berlin, 6. Juni. In den Kommentaren zu der Entwaffnungsnot der Alliierten weisen die Blätter einstimmig darauf hin, daß schon die Länge der Zeit für die Vorbereitung der Note beweise, auf wie schwachen Füßen die Begründung für die Verlängerung der Besetzung Kölns stehe. — Die „Deu.“, „Tageszeitung“ sagt, wenn es noch eines Beweises bedürft hätte, daß die Entente uns als ein Volk ohne Souveränität behandelt, so sei es die Forderung, daß die internationalisierte Militärkontrollkommission den Wortlaut von Gesetzen genehmigen oder gar bestimmen soll. — Die „Kreuzzeitung“ bezeichnet es als völlig ausgeschlossen, Forderungen zu akzeptieren, die mit der Ehre und den Lebensmöglichkeiten des deutschen Volkes unvereinbar seien. — Der „Volksanzeiger“ erklärt, die Forderungen in Bezug auf die Industrie seien von ungeheurer Bedeutung für Deutschlands wirtschaftliche Zukunft. Die Zerstörung aller bezeichneten Maschinen bedeute eine Ausgabe von einer Viertelmilliarde, durch deren Aufbringung alle Voraussetzungen zur Ausführung des Domesplanes über den Haufen geworfen würden. — Die „Germania“ bezeichnet die Note als Beweis dafür, daß der Versailler Frieden kein Frieden sei, sondern ein Mittel zur Wahrung des Krieges. — Die „Völkische Zeitung“ sieht in den Forderungen, die Maschinen in den Fabriken zu zerstören, eine Desarmierung der deutschen Wirtschaft und nicht der deutschen Wehrmacht. Es handle sich um die Schwächung der Konkurrenzfähigkeit der deutschen Industrie gegenüber der englischen Industrie. — Der „Vorwärts“ sagt, diese Note erinnere Deutschland in peinlichster Weise daran, daß es ein besiegter Staat sei. Einstweilen bleibe es dabei, daß nur die Besiegten abstrafen müssen, wie die Sieger es ihnen nach ihrer Auslegung des Vertrages vorschreiben.

Neues vom Tage.

Die Vorbereitung der Antwort

Berlin, 6. Juni. Die Vertreter der besiegten Gebiete werden in den nächsten Tagen im Reichskanzlerpalast zu der Ententernote gehört werden. Kommende Woche finden Besprechungen der Wehrkreisbefehlshaber mit den Ententeforderungen hinsichtlich der Reichswehr statt. In politischen Kreisen rechnet man heute damit, daß Ende der nächsten Woche eine vorläufige kurze Antwort an die Alliierten abgegeben wird, die sich die Präzisierung des deutschen Standpunktes vorbehalten. Die Besprechungen des Kabinetts mit den Parteiführern sind für Montag vorgezogen. Niemand in den politischen Kreisen kann sich des Eindrucks erwehren, daß die ganze Entwaffnungsfrage und auch die vorliegende Note von der Entente nur als Vorspiel für die Austragung der Schwierigkeiten der Sicherheitsfrage benutzt wird.

Das Heideschloß.

Roman von Marie Harling.

35) Ein spöttisches Augenwinkeln Westermans trifft den Sohn. „Ei, ei! will der Lehrling wieder einmal klüger sein als der Meister? Hat mich meine Menschenkenntnis je einmal im Stich gelassen? Gerade diese stolzen, spröden Naturen üben auf unsere heutige Herrenwelt den größten Reiz aus.“ Der junge Mann ist aufgestanden, sein hübsches Gesicht hat sich gerötet, unruhig geht er im Zimmer auf und ab. „Sie ist aber viel zu schade für das Leben, das ihrer wartet, Papa; ich sage dir, sie wird sehr unglücklich werden.“ „Das ist ihre Sache, mein Junge, das kümmert mich nicht.“ „Du hast aber das weltunkundige Kind beredet, zu uns zu kommen; ich sage dir nochmals, sie paßt nicht für die Manege. Laß mich allein mit ihr reden, wenn sie kommt, ich werde sie schon auf andere Gedanken bringen.“ Westermann senior dreht sich mit aller Gemütsruhe eine Zigarette; als er sie umständlich angezündet und die feinen, bläulichen Ringe sich im Sonnenlicht kräuseln, blinzelt er den Sohn gemächlich an. „Rege dich nicht unnötig auf, mein Junge; freffen werden wir die kleine Vonderstraaten in der Manege schon nicht, und sie sieht auch nicht aus, als ob sie sich das ohne Gegengewicht gefallen ließe. Im übrigen, — war nicht deine Mutter eine Baronin Seidel und war sie etwa unglücklich bei uns?“ „Kun, Papa, ich entsinne mich nicht, Mama jemals besonders glücklich gesehen zu haben. Warum hatte sie denn einen so schwerwichtigen Zug im Gesicht? Warum suchte sie mich mit aller Macht in einen anderen Beruf zu bringen? Hätte ich ihr nur gefolgt, es wäre besser gewesen!“

London, 6. Juni. In Shanghai streifen jetzt 200 000 Chinesen. Bei den Polizeiuferkassungen in der Universitäts- und in den Häusern der Streikführer hat man klare Beweise von dem Vorhandensein bolschewistischer Geldes, das hinter den Umtrieben steht, erhalten. Außerdem ist der Chef des sowjetrussischen Propagandabüros Oberst Goussine verhaftet worden. — Das chinesische Auswärtige Amt hat wiederum eine in scharfem Ton gehaltene Note an die Großmächte gesandt, in der gegen die Haltung der Mächte gegenüber den Shanghaier Aufständern protestiert und verlangt wird, daß in Zukunft nicht mehr auf die Streikenden geschossen werden soll und daß die chinesischen Gefangenen freigelassen werden.

Verbot des Gastrieges

Genf, 6. Juni. Die Waarenhandelskonferenz, die sich seit Wochen mit dem Hauptproblem, der Ein- und Ausfuhr von Stoffen beschäftigt, beschloß gestern auf amerikanische Anregung hin ein Protokoll zur Unterzeichnung für alle Staaten anzulegen, das den Paragraphen 5 des Washingtoner Abkommens annimmt, der den hemisphärischen Krieg verbietet und bereits von England, Frankreich, den Vereinigten Staaten, Japan und Italien unterzeichnet wurde.

Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 6. Juni. Im Finanzausschuß des Landtages begann die Beratung über den Etat des Jahres 1925/26. Der Vorsitzende, Abg. Bod (Ztr.) hofft, in 8 Tagen mit der Etatsberatung im Ausschuß fertig zu werden. Dieser Aufstellung wird widersprochen. Der Artikel 1, Landtag, wird zurückgestellt. Zu Artikel 2 (Staatsministerium) stellt der Berichterstatter Ströbel ein Ansuchen der persönlichen Ausgaben bis zu 20 Prozent fest. Ein sozialistischer Redner bedauert die Nichtanwesenheit des Staatspräsidenten Bazille. Der Finanzminister rechne mit Steuern, die erst beschlossen werden müßten. Eine Erhöhung der Gebäudeversicherungsteuer lehne seine Partei ab. Der Redner wünscht sodann Aufschluß über die Tätigkeit der württ. Regierung in Sachen der Kriegsschuldfrage. Desgleichen verlangt er Auskunft über ihre Stellungnahme zur neuen Entwaffnungsnote der Entente. Ein demokratischer Redner erklärte, seine politischen Ausführungen nur in Anwesenheit des Staatspräsidenten machen zu können. Ein Zentrumredner wünscht ebenfalls die Anwesenheit der zuständigen Minister bei der Beratung des Etats. Die weitere Beratung erstreckt sich auf die einzelnen Etatspositionen. Die Abstimmung über das Kapitel 2 wird zurückgestellt. Der Artikel 3 (Verwaltungsgerichtshof) wird angenommen. Der Vorsitzende schlägt vor, den Justizetat nunmehr zu beraten. Die Sozialdemokraten protestieren dagegen und verlassen unter Protest den Finanzausschuß. Abg. Bod berichtet sodann über den Justizetat und den hierzu vorliegenden Eingaben, die sich in der Hauptsache mit der Aufwertungsfrage befassen. Ein Zentrumredner wünscht, daß die württ. Regierung in der Aufwertungsfrage ihren Standpunkt in Sachen der Individualaufwertung gegenüber der Reichsregierung schärfer hervorbringen lasse. Die jetzige Regelung durch die Reichsgegesetzgebung bringe keine Befriedigung. Der Justizminister gibt hierauf die Anträge bekannt, die die württ. Regierung im Reichsrat gestellt habe, um bei der Reichsregierung die Individualaufwertung zu erreichen. Sie sei aber damit abgelehnt in der Minderheit geblieben. Sodann wurden nach Besprechung der einzelnen Statistitel die Kapitel 5 und 6 des Justizetats, die von dem Ministerium, den Kollegien, Staatsanwaltschaften, Amtsgerichten und den Notariaten handeln, genehmigt.

Aus Stadt und Land.

Altensteig, 8. Juni 1925.

Die zweite theologische Dienstprüfung haben mit Erfolg bestanden: Oskar Klaus aus Altensteig und Kurt Müller aus Nagold.

Missionsfest. Gestern nachmittag wurde hier das herkömmliche Bezirksmissionsfest gefeiert. Die Redner waren Pfarrer Schmid von Simmersfeld, Missionar Stahl von Calw und Inspektor Lorch von der Anstalt für Kleinkinderpflegerinnen in Großheppach, früher Missionar in Kamerun. Die ganze Feier stand unter dem ermutigenden Eindruck des wunderbaren, von Gott gewirkten Wiederauflebens der Basler und überhaupt der deutsch-evangelischen Missionsarbeit auf den alten Missionsgebieten. Den Ansprachen waren folgende Schriftworte zu Grunde gelegt: Jes. 35,10, Psalm 118,17 Offenb. 6,2. Die Beteiligung an der Feier hätte größer sein dürfen.

Wa. Die Stadtkapelle kann sich erneut eines großen Erfolges erfreuen. Bei härtester Konkurrenz errang sie sich bei dem gestrigen Musikfest in Eningen den I-A Preis und trat damit von sämtlichen Kapellen an zweite Stelle. Heute schließt sich die Kapelle dem Festausflug auf den Lichtenstein an und wird heute abend 7/9 Uhr hier eintreffen. Musikfreunde finden sich zum Empfang am Bahnhof ein. Der Kapelle die besten Glückwünsche!

Die Heuernte. Die Heuernte hat bei dem 3. Jt. herrschenden günstigen Wetter begonnen. Der Ertrag verspricht ein guter zu werden.

Sonntagsarten zur Elzige. Eine erfreuliche Neuung ist nun mit dem am 5. Juni in Kraft getretenen Sommerfahrplan durchgeführt worden: Laut amtlicher Befragung und Mitteilungen dürfen jetzt, zunächst einmal versuchsweise, im Bereich der Reichsbahndirektion Stuttgart die Inhaber von Sonntagsrückfahrkarten 3. Klasse und 4. Klasse, letztere jedoch nur mit Uebergangskarte, Elzige benutzen.

Ebhhausen, 8. Juni. (Vom Auto überfahren.) Am Samstag nachmittag wurde beim Rohrdorfer Weg der 6-jährige Sohn der Familie Otmayr zur Sonne, der beim Vieh eines Heuwagens stand und nach einem daherkommenden Auto von Nagold ausschauen wollte, von diesem überfahren und starb an den erhaltenen Verletzungen bald darauf. Der so schwer betroffenen Familie wendet sich allgemeine Teilnahme zu.

Stuttgart, 6. Juni. (Ende des Bauarbeiterstreiks.) Am Montag nehmen die Bauarbeiter die Arbeit wieder auf, nachdem der Schlichtungsausschuß einen Spitzlohn von 1,20 Mark für die Stunde festgesetzt hat. Die Arbeitgeber haben diesen Spruch angenommen.

Todesfall. Oberdauert Mayer wurde auf einer Bergtour im Hallangerhaus bei einem Unwetter vom Tode überfallen. Es ist noch nicht bekannt, ob Mayer abgestürzt oder ob der Tod infolge Erschöpfung eintrat.

Eßlingen, 6. Juni. (Ertrunken.) Ein dr. Jahre altes Mädchen ist beim Spielen in den Hammerkanal gefallen und ertrunken.

Göppingen, 6. Juni. (Leichenfindung. — Unfall.) Am Necken des Rühlens bei der Papierfabrik Arum hier wurde eine Kindesleiche gefunden; sie ist vermutlich in einer der oben liegenden Gemeinden ins Wasser geworfen und hier angeschwemmt worden. — In der Nähe der Gebr. Wäcklinschen Fabrik geriet ein Kraftwagenfahrer, der mit Reparaturen beschäftigt war, bei einer plötzlichen Bewegung seines Wagens unter das Auto, wobei ihm ein Bein abgedrückt wurde.

„Ja, für deine zart besaiteten Nerven ist allerdings der Zirkus kein passender Luftverhalt!“ pötte der Vater. „Es wird wirklich das Beste sein, wenn du einen glöiden Beruf ergreiffst.“ „Spotte nicht immer, Papa, mir ist wahrhaftig nicht spottkühlig zu Sinn. Wie denkst du dir denn das Schicksal Fräulein Vonderstraaten? Glaubst du, ihre Verwandten werden nicht alle Hebel in Bewegung setzen, sie von ihrem Vorhaben abzubringen, sobald sie etwas davon erfahren?“ „Sie werden eben nichts erfahren, mein Junge, wenigstens nicht eher, als bis es zu spät ist. Dann aber werden die hochmütigen Verwandten sich entrüstet von dem ungetatenen Kinde abwenden.“ „Dieses Schicksal kannst du dem armen Kinde bereiten, Papa? Hast du denn gar kein Herz?“ Westermann springt auf, ungestüm stößt er den Stuhl zurück. „Laß doch die Wortklaubereien, Norbert, sie führen zu nichts. Die kleine Vonderstraaten bleibt bei uns, und damit Punktum. Ich brauche notwendig einen neuen Stern, der das Publikum anlockt, wenn ich der Konkurrenz nicht unterliegen will.“ Ein schwüles Schweigen herrscht zwischen Vater und Sohn, als der Kellner nach kurzem Anklopfen die Tür öffnet und eine tiefverschleierte junge Dame eintreten läßt. Westermann kommt ihr mit lebenswürdiger Galanterie entgegen, von seinem glattrasierten Gesicht ist jede Spur des Anmutens verschwunden. „Sie sind sehr pünktlich, gnädiges Fräulein, eine große Tugend für Ihren neuen Beruf.“ Elsa schlägt den Schleier zurück; wie um Jahre reifer und älter ist das schmale, blaße Antlitz geworden, aber auch noch schöner und anziehender. Sie nimmt in dem angebotenen Sessel Platz, weist aber das Glas Wein, das Westermann ihr anbietet, kurz zurück.

„Ich trinke niemals geistige Getränke, Herr Westermann, und bitte Sie, gleich zur Sache zu kommen.“ Westermann zeigt sich durch Elsas fast schroffe Art nicht im mindesten verletzt. Ihrem Wunsch nachkommend, bespricht er mit ihr den geschäftlichen Standpunkt. Norbert Westermann ist nach kurzer Begrüßung wieder zum Fenster getreten; er unterbricht die Verhandlung mit keinem Wort und blickt anscheinend sehr interessiert auf die belebte StraÙe. Als ihn sein Vater beim Namen ruft, tritt er mit artiger Verneigung an den Tisch. Zum ersten Mal treffen sich die Blicke der jungen Leute und in Elsas Gesicht zeigt ein feines Rot, als sie Norberts ehrfurchtsvoll bewunderndem Blick begegnet. „Norbert, du wirst Fräulein Vonderstraaten Lehrmeister sein.“ Der junge Westermann verneigte sich. „Wenn das gnädige Fräulein damit einverstanden ist, sehr gern.“ „Noch eins! Fräulein Vonderstraaten bleibt für unsere Leute einfach Miß Ellen. Es wird Ihnen ja sicher angenehmer sein, wenn Ihr Name ganz aus dem Spiele bleibt.“ „Sicher ist mir das angenehmer, doch möchte ich von Ihren Leuten nicht mit dem Vornamen angesprochen werden!“ erwidert Elsa. „Könnte ich nicht einen fingierten Hausnamen annehmen?“ „Nun, so treten Sie einfach als meine Nichte Magda Westermann ein. Sie müssen mich dann allerdings Onkel nennen; Ihre Stellung wird aber dafür von vorne herein eine angenehmere sein.“ Elsa jögert einen Augenblick. Diese Wendung ist ihr nicht angenehm. Dann aber sagt sie sich, daß sie in ihrem neuen Beruf wohl nicht allzu wählerisch sein dürfe. „Ich nehme Ihr Anerbieten an, habe aber eine alte Dienerin, werde ich die zu mir nehmen können?“ „Gewiß, falls diese zu Ihrer persönlichen Bedienung noch tüchtig genug ist.“ Elsa bejahte freudig. (Fortsetzung folgt.)



Überlebensheim, O.A. Heilbronn, 6. Juni. (Sturz vom Rad.) Der 15jährige Droherlehtling Tremmler fuhr einen freien Weges zur Arbeit nach Redarfsum gehenden Arbeiter an und fiel vom Rad direkt vor das Vorderrad eines mit Reis beladenen Wagens, der über seine Brust hinwegging.

Tuningen, O.A. Tuttlingen, 6. Juni. (Jugendliche Brandstifter.) Der bei Karl Geiger ausgebrochene Brand, dem das Defonomiegebäude zum Opfer fiel, wurde von zwei kleineren Kindern, einem Buben und einem Mädchen, wovon eines Geiger selbst gehört, durch unvorsichtiges Hantieren mit Streichhölzern verursacht. Das Mobiliar ist zum größten Teil verbrannt, doch konnte das gesamte Vieh in

Aus Baden.

Karlsruhe, 5. Juni. (Unvorsichtig.) Beim Anzünden eines Spiritusapparates kam eine auf der Messing befindliche Händlersfrau aus Leipzig mit dem Gesicht der Flamme zu nahe. Sie trug schwere Brandwunden davon und wurde nach dem städtischen Krankenhaus verbracht.

Karlsruhe, 5. Juni. (Tagung.) Der bad. Verband gemeinnütziger Bauvereinigungen hält seinen 13. ordentlichen Verbandstag am Sonntag, 7. Juni in Karlsruhe im großen Sitzungssaal des Landtags ab.

Pforzheim, 6. Juni. (Einsturz einer Werkstätte.) Gestern abend stürzte in Erffingen das schon zur Hälfte niedergelegte Werkstattegebäude des Schreinermeisters Rapp ein. Der 30 Jahre alte Maurermeister Ferdinand Brenk aus Erffingen und der ledige Schreinermeister Schmittmann. Während Brenk mit Quetschungen am Kopf und Körper davonkam, erlitt Schmittmann außer Rippenbrüchen noch andere Verletzungen, die seine Ueberführung ins Krankenhaus nötig machten.

Diedesheim, 5. Juni. (Stillelegung.) Das hiesige Zementwerk, das etwa 200 Arbeiter beschäftigte, ist nunmehr vollständig stillgelegt worden.

Stöffort, 5. Juni. (Selbstmord.) Der 50 Jahre alte Kattreiber Malsch von hier hat gestern seinem Leben freiwillig ein Ende gemacht. Er legte sich zwischen Blankloch und Friedrichstal auf die Schienen und wurde vom Zug getötet.

Ermatingen b. Donaueschingen, 5. Juni. (Brand.) In der Nacht zum 4. Juni brannte hier das Doppelwohnhaus des Landwirts Karl Zimmermann und der Witwe Wölke vollständig nieder. Die Ursache des Brandes ist unbekannt. Brandstiftung wird nicht vermutet. Der Schaden an Gebäuden und Fahrnissen beträgt annähernd 13 500 Mk., welcher aber durch Versicherung gedeckt ist.

Billingen, 6. Juni. (Der Fall Rinkwald.) Wie schon berichtet wurde, hat der Arbeiter Rinkwald gelegentlich eines Streites seine Frau erschlagen und wurde daraufhin, da gewisse Anzeichen für eine geistige Störung vorlagen, zur Beobachtung und Untersuchung in eine psychiatrische Klinik eingeliefert. Die bisherigen Feststellungen sollen ergeben haben, daß Rinkwald in einem Zustand geistiger Umnachtung gehandelt habe und somit eine Anklage auf Mord nicht in Frage kommen kann.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Gründung einer Angestellten-Internationale. In Luxemburg traten die Vertreter der parteipolitisch und religiös neutralen Angestelltenorganisationen von Deutschland, Frankreich, Luxemburg, Belgien, Holland, Polen, der Tschechoslowakei und Oesterreich zur Gründung der neuen Angestellteninternationale zusammen, die bei der Gründung schon mehr als eine halbe Million Mitglieder umfaßt. Der Sitz dieser Internationale wird in Straßburg sein.

Frauenmord in Kolberg. In den Dünen östlich der Waldenfelshöhe bei Kolberg wurde am Samstag die 23jährige Ruth Riese, die am Abend vorher noch an einer Choresangerveranstaltung der christlichen Gemeinschaft teilgenommen hatte, mit durchschnitener Kehle aufgefunden. Aufscheinend liegt ein Lustmord vor. Von dem Täter fehlt bisher jede Spur.

In sein Amt zurückgekehrt. Generaldirektor Deser hat nach seiner Rückkehr von seinem Erholungsurlaub die Leitung der Geschäfte der Reichsbahn wieder übernommen. Staatssekretär Dr. Stieler ist nach Württemberg zurückgekehrt.

Zusammentritt der preussischen Zentrumsfraktion. Am Montag abend wird die Zentrumsfraktion des preussischen Landtags, den Blättern zufolge, zu einer wichtigen Sitzung zusammentreten. Sie wird sich mit der Frage befassen, ob eine Umbildung der gegenwärtigen preussischen Regierung notwendig sei oder ob man das Kabinett Brauns in seiner bisherigen Zusammensetzung bestehen lassen soll.

Handel und Verkehr

Börse

Einflussreicher Effektenbörsen. Nach dem Vorgang der Berliner und Frankfurter Börse hat auch der Wochens der Effektenbörsen in Stuttgart die Eröffnung der Koch von Josenmann Wertpapierbörsen über die Eröffnung dieser Wertpapierbörsen beschlossen.

Währungen

Einflussreicher Währungen. Am 6. Juni. Erdbeeren 70 bis 90, Süde Äpfel 10-15, Karotteln alt 5-6, Karotteln 10-12, Kürbis 10-15, Spinat 15-20, Kohlraben 10-20, Khabarber 5-10, Schmelzker 20-30, Wurst 10-15, Hühnerfleisch 1-1.50, 1 Schweinefleisch 10-15, Wurst 10-15, Hühnerfleisch 1-1.50, 1 Schweinefleisch 10-15.

Währungen. 6. Juni. Erdbeeren 70 bis 90, Süde Äpfel 10-15, Karotteln alt 5-6, Karotteln 10-12, Kürbis 10-15, Spinat 15-20, Kohlraben 10-20, Khabarber 5-10, Schmelzker 20-30, Wurst 10-15, Hühnerfleisch 1-1.50, 1 Schweinefleisch 10-15. Währungen. 6. Juni. Erdbeeren 70 bis 90, Süde Äpfel 10-15, Karotteln alt 5-6, Karotteln 10-12, Kürbis 10-15, Spinat 15-20, Kohlraben 10-20, Khabarber 5-10, Schmelzker 20-30, Wurst 10-15, Hühnerfleisch 1-1.50, 1 Schweinefleisch 10-15.

Getreide

Getreide. 6. Juni. Weizen 12-12.50, Haber 12.70-12.80, Roggen 12.50-12.60, Gerste 12-12.50, Hafer 12.70-12.80, Weizen 12-12.50, Haber 12.70-12.80, Roggen 12.50-12.60, Gerste 12-12.50.

Lezte Nachrichten

Ein deutsches Denkmal im Saarland.

W.B. Wekingen a. Saar, 8. Juni. Hier wurde gestern zum Gedächtnis an die im Weltkrieg Gefallenen vor der Saar unter großer Beteiligung aus allen Teilen des Saarlands ein Denkmal enthüllt, das von dem Frankfurter Bildhauer Benno Elia geschaffen wurde und eine überlebensgroße weibliche Gestalt zeigt, die Leid und Trauer symbolisiert.

Grauenvoller Massenmord.

W.B. Hassenberg (bei Koburg), 7. Juni. Der mit seiner Familie verfeindete Korbmacher Wilhelm Brückner ermordete hier heute Nacht seine Frau, seine Mutter, den Schwager, die Schwägerin und deren fünf Kinder durch Beilohbe auf den Kopf und Durchschneiden der Kehlen. Der Mörder erhängte sich darauf.

Zum Massenmord bei Koburg.

W.B. Koburg, 7. Juni. Zu dem grauenvollen Massenmord wird noch bekannt: Der 31jährige als sehr verchlossen, aber auch als zankfüchtig bekannte Korbmacher Brückner hat gestern Abend seine von ihm getrennt lebende zweite Frau in Lindenbergr bei Sonneberg aufgesucht und ihr nach einer Unterredung die Kehle durchschnitten. Dann kehrte er in sein Heimatdorf zurück. Dort hat er seine mit ihm im gleichen Haus wohnende 71jährige Mutter, seine 41 Jahre alte Schwester und deren 44jährigen Ehemann und fünf Kinder dieses Ehepaars, 4 Mädchen im Alter von 2-18 Jahren und einen Knaben im Alter von 8 Jahren durch Hertrümmern der Schädeldecke in ihren Betten während des Schlafes ermordet. Nachdem so alle Bewohner des nunmehr besitzerlosen Hauses ums Leben gebracht waren, erhängte sich der Mörder, wie bereits gemeldet, selbst. Die Leichen wurden heute Mittag in das Leichenhaus gebracht und werden morgen feziert werden. Die Feuertwehr hält das Nordhaus besetzt und mehrt die aus den Ortschaften der Umgebung herbeieilenden zahlreichen Neugierigen ab. Der Mörder lebte, wie wir noch erfahren, mit den ermordeten Familienmitgliedern in fortgesetztem Streite.

Die Kämpfe in Marokko.

W.B. Paris, 8. Juni. Aus Fez wird über die Lage in Marokko gemeldet: Die franz. Truppen haben jetzt starke Brückenköpfe errichtet. Die Zählungnahme mit dem Feind beweist überall die Ueberlegenheit der franz. Truppen, aber man muß die Situation insolge der immer mehr anwachsenden Zahl der feindlichen Krieger, die in den Kampf eintreten, und wegen des intelligenteren Gebrauchs der Artillerie, die sich namentlich bei der Befreiung der Posten von Aspar und Sler gezeigt hat, als ernst betrachten. Es ist ferner die starke Propaganda der Kisseute im mittleren Atlasgebiet zu beachten, wo Schreiben Abdel Krimis eingetroffen sind, in denen zum allgemeinen Aufstand aufgefordert wird.

Die amerikanische Dize.

W.B. New-York, 7. Juni. Die ungeheure Dize hält an. Stündlich werden aus den Nachbargebieten und dem mittleren Westen der Ver. Staaten neue Todesfälle gemeldet, die auf sie zurückzuführen sind. Ueber 5000 Regierungsbeamte verließen in Washington bereits um 1 Uhr mittags die Büros, da die Behörden mit Rücksicht auf die Dize die Einstellung der Arbeit angeordnet haben.

Das Urteil gegen die Mörder des Sirdar.

W.B. Kairo, 7. Juni. Alle wegen des Mordes an dem Sirdar Angeklagten wurden zum Tode verurteilt, außer dem Führer des Automobils, worin die Mörder schlüpfen, der zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt wurde.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Kautz. Druck und Verlag der W. Ricker'schen Buchdruckerei, Altensteig.

Stadtgemeinde Calw.

Zum nächsten Pferde-, Vieh- und Schweinemarkt



in Calw am 10. Juni 1925 ergeht Einladung.

Vorschriften:

- 1.) Aus Sperr- und Beobachtungsgebieten dürfen Tiere nicht zugeführt werden.
- 2.) Personen aus Sperrbezirken dürfen den Markt nicht besuchen.
- 3.) Händlervieh und -Schweine, die aus versuchten Bezirken kommen, werden zum Markt nicht zugelassen.
- 4.) Für alle zum Markt gebrachten Tiere sind Ursprungszeugnisse beizubringen.
- 5.) Viehhändler haben amtstierärztliche Gesundheitszeugnisse beizubringen.
- 6.) Alle zum Markt gebrachten Tiere müssen vor dem Auftrieb durch den beamteten Tierarzt untersucht werden. Vor dieser Untersuchung und außerhalb des Marktplatzes darf kein Handel, d. h. kein Feilbieten, kein An- und Verkauf von Tieren stattfinden.
- 7.) Händlern und Treibern ist der Zutritt zum Markt nur in sauberer Kleidung gestattet. Nichteinhaltung dieser Vorschriften wird bestraft. Sumiderhandelnde werden außerdem vom Markt gewiesen.

Calw, den 6. Juni 1925.

Stadtschultheißenamt: Böhner.

Lüster

für Zoppen
Schwarz, grau, blau

bei

Reinhold Haner
Altensteig.

Suche möglichst schon verheirateten Mann im Alter von 25-30 Jahren, der den Fischereibetrieb erlernen und sich zum

Fischmeister

ausbilden will, bei freier Wohnung etc. Eintritt 1. Juli.

Rudolf Böcking,
Bölmlesmühle.

Gesichts ausschlag

Wid. Mittel, für die verschwinden nach 24 Stunden, wenn man den Schwanz von Zucker's Patent-Medikament hell abends eintröpfeln läßt. Es kann erst morgens abwaschen und mit Zucker's Creme nachtröpfeln. Verschwindet Wirkung, vom Kaufenden befreit. In allen Apotheken, Drogerien, Parfümerie- u. Feinwaarenhandlungen erhältlich.

Altensteig, 7. Juni 1925.

Todes-Anzeige.



Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, meine heißgeliebte Gattin, unsere herzensgute Mutter, Schwester, Schwägerin, Nichte und Tante

Sofie Kaltenbach geb. Luz

heute Nacht um 2 Uhr im Alter von nahezu 46 Jahren heimzuholen, wovon wir in tiefem Schmerz Kenntnis geben.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Der Gatte: Hermann Kaltenbach
mit seinen 5 Kindern.

Beerdigung Dienstag Nachmittag 2 1/2 Uhr im alten Friedhof.

Taschen Fahrpläne

(große und kleine Ausgabe)

soeben erschienen und zu haben in der

W. Ricker'schen Buchhandlung Altensteig.

Zur Beforgung des Viehstalls und zur Mithilfe in der Landwirtschaft findet ein

älter ob. jüngerer Mann

sofort Stelle bei

Chr. Kalmbach,
Hefelbrunn.

Eine guterhaltene Mähmaschine

verkauftentbehrlichkeithalber

Hausen, Zumweiser.

Reißzeuge

in einfacherer u. besserer Ausführung

empfiehlt die

W. Ricker'sche Buchhandlg.
Altensteig.



